

HINSCHAUEN



Arbeiten in Öl und Pastell von Birgit Peters · Berlin
Ausstellung in der KUNSTKAMMER FRIEDENAU

HINSCHAUEN

Arbeiten in Öl und Pastell
von Birgit Peters · Berlin

Ausstellung in der
KUNSTKAMMER FRIEDENAU

HINSCHAUEN

Wenn ich das Mittel der Malerei wähle, um etwas auszudrücken, das mich berührt, ist mit dem entstandenen Bild eigentlich alles gesagt. Mit den Mitteln der Bildersprache eben. Doch es gehört wohl zur Vollständigkeit auch eines kleinen Kataloges, etwas zu den eigenen Arbeiten zu sagen.

Vordergründig geht es mir um die Abbildung. Immer ist erkennbar, welches Motiv den Anlass für eine malerische Auseinandersetzung gab. Und da erhebt sich schon die erste Frage, warum ich gerade dieses und kein anderes Motiv gewählt habe. Ganz einfach: Am Beginn steht das HINSCHAUEN, das genaue Hinschauen. Dabei kehrt sich etwas um. Es ist eher so, dass mir das Motiv selber anbietet, mich mit ihm auseinanderzusetzen. Beim Hinschauen geht von ihm ein Reizimpuls aus, das kann eine bestimmte Farbigkeit sein, eine dem alltäglichen Sehen verborgene Formensprache, die uns normalerweise sagt: Das ist eine Kanne, das ist ein Handtuch. Es kann ein Spiel von Licht und Schatten, eine Spiegelung, sein, aber auch eine Fotografie oder eine andere Abbildung, die die Erinnerung an bereits Gesehenes, Abgespeicherteres, scheinbar Vergessenes weckt.

Die Grundlage für diese Art der Betrachtung wurde bereits in den sechziger Jahren während meiner Ausbildung zur Grafikerin gelegt und hat mich seither begleitet. Die Malerei wurde in dieser Ausbildung sehr wichtig genommen und meine damaligen Lehrer, ihrerseits große Verehrer des Altmeisters Cézanne, stellten uns immer wieder „vor die Natur“, in der Regel anhand spontan zusammengestellter Stillleben, aus denen sich

die Studenten sozusagen bedienten. Diese Schule des Sehens, eben des genauen Hinschauens und Nachspürens nach dem Impuls, den ein bestimmter Aspekt in einem auslöste, hat mich bis heute inspiriert und ist immer noch der Ausgangspunkt für jede Arbeit.

Die Technik, die Auswahl des Handwerkzeugs und des Malmaterials steht immer im Zusammenhang mit dem Empfinden, das eine wie auch immer geartete Vorlage auslöst. Für mich ist die Arbeit mit der Ölfarbe verbunden mit der Aufforderung zu einer gewissen Präzision, dem Wunsch, ins Detail zugehen, kleinsten Formen – und Farbvarianten nachzuspüren. Deswegen wird es eher selten eine Verkleinerung des Motivs geben, eher eine 1:1-Variante oder eine Vergrößerung. Das heißt auch, in der Vergrößerung bereits das anzulegen, was dann dem Betrachter die Möglichkeit gibt, sich von den alltäglichen Sehgewohnheiten zu lösen.

Anders verhält es sich, wenn ich mit Pastellkreiden arbeite. Zu den Kreiden greife ich, wenn es um Stimmungen, Impressionen geht. Oft wähle ich einen farbigen Untergrund, der eine Farbstimmung des Motivs aufnimmt und – wichtig – die schrecklich-schöne Leere eines weißen Blattes vermeiden hilft. Hier geht es mir eher um die Andeutung, die fließenden und weichen Übergänge, das offene, nicht unbedingt das Blatt füllende Arbeiten, das Stehenlassen des Untergrundes, wo es erforderlich scheint.

Hier begnüge ich mich oft mit den Andeutungen einer Form oder eines Details, gerade so viel, dass ein Erkennen möglich ist. Das Besondere am Arbeiten mit

Pastellen ist die Möglichkeit, mit feinsten, winzigsten Pigmentspuren einen Farbklang zu steigern oder abzuschwächen. Diese „sfumature“ lassen sich nur aus der Nähe erkennen und sind dennoch für die distanzierte Betrachtung von großer Bedeutung.

Noch ein Letztes zu meiner Arbeitsweise. Steht am Beginn des Arbeitens eben das HINSCHAUEN, entwickelt sich im Verlauf des Arbeitsprozesses eine Eigendynamik des entstehenden Bildes. Es beginnt Forderungen zu stellen, denen ich nachkommen muss. Das können Weglassungen sein, genauso gut aber auch Hinzufügungen oder das Setzen neuer Akzente. Immer spricht da etwas und meine Aufgabe besteht darin, diese Botschaft wahrzunehmen und umzusetzen. Oft geschieht es aber auch, dass ich mich festbeiß, nicht weiterkomme. Dann hilft das Wiedereintauchen in das Motiv mir wieder auf die Sprünge, sagen mir das Motiv und meine ursprüngliche Intention, in welcher Richtung weiterzuarbeiten ist.

Eine weitere Deutung meiner Bilder liegt in der Herangehensweise, im Auge des Betrachters. Der Betrachter kann unberührt bleiben, sich vielleicht auf die von mir hochgeschätzte handwerkliche Arbeit konzentrieren, er kann sich genauso gut von einer Wahrnehmung, einer Stimmung, hineinziehen lassen. Beides hat seine Berechtigung. Eine Wertschätzung des Einen wie des Anderen freut mich und ich habe nichts dagegen, wenn mir jemand sagt, ja, dieses Bild würde gut über das Sofa oder neben den Schrank oder über den Küchentisch passen.



Birgit Peters

- 1942 geboren in Berlin
- 1960 - 1964 Studium an der Meisterschule für das Kunsthandwerk, Berlin
- 1965 - 1970 Tätigkeit als Grafikerin
- 1970 - 1974 Lehrerstudium an der Pädagogischen Hochschule, Berlin
- 1974 - 2000 Tätigkeit als Lehrerin an Berliner Schulen, Arbeitsgruppen und Projekte in Bildender Kunst
- seit 2000 Teilnahme an Gruppenausstellungen

















B. PETERS 05







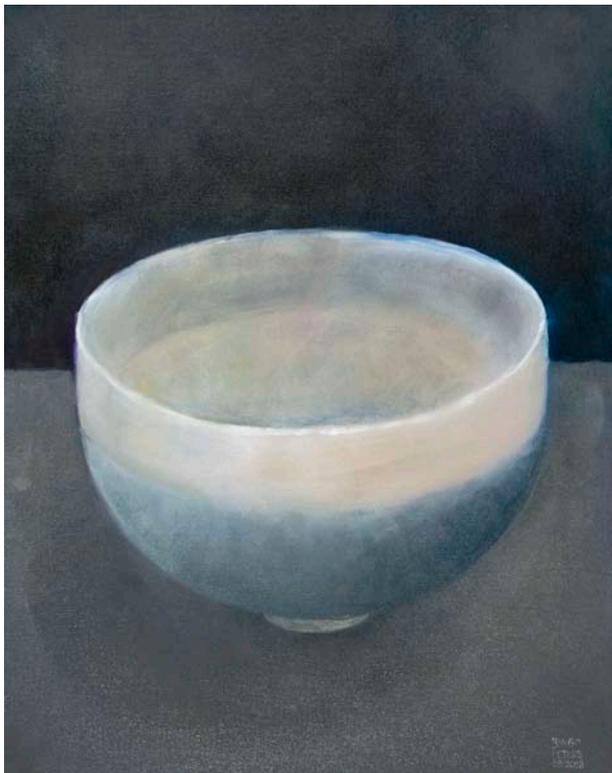


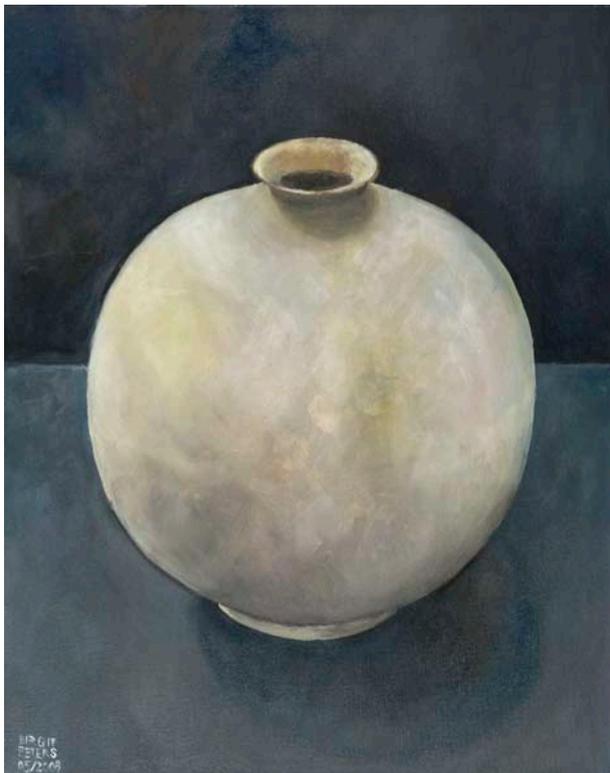














Bildnummer	Titel	Jahr	Technik	Maße (cm)
01	See im Nebel	2006	Pastell auf Karton	50 x 35
02	Woge	2007	Pastell auf Spezialpapier	64 x 49
03	Kraniche	2006	Pastell auf Ingres-Papier	69 x 46
04	Sardische Berge	2007	Pastell auf Packpapier	68 x 46
05	In der Schlucht I und II	2007	Pastell auf Ingres-Papier	je 32 x 23
06	Weite Sicht	2007	Pastell auf Ingres-Papier	60 x 50
07	Nach dem Brand	2006	Öl auf Leinwand	55 x 75
08	Alter Gouda	2005	Öl auf Leinwand	50 x 40
09	Kartoffel, einzeln	2006	Pastell auf Ingres-Papier	54 x 40
10	Kartoffeln zu zweit	2006	Pastell auf Ingres-Papier	65 x 45
11	Petersilienwurzeln	2005	Öl auf Leinwand	50 x 40
12	Porrée	2005	Öl auf Leinwand	50 x 40
13	Feigenzweig	2003	Pastell auf Velours-Papier	38 x 31
14	Rhabarber	2003	Pastell auf Velours-Papier	38 x 31
15	Fallende Puppen	1998	Pastell auf farbigem Karton	70 x 100
16	Gebundene Puppen	1998	Pastell auf farbigem Karton	70 x 90
17	Zen Gefäß II	2008	Öl auf Leinwand	40 x 50
18	Zen Gefäß I	2008	Öl auf Leinwand	40 x 50
19	Im Museum	2007	Pastell auf Velours-Papier	40 x 27

Dieser Katalog bzw. die Ausstellung HINSCHAUEN
kam zustande mit freundlicher Unterstützung

der Hausgemeinschaft Perelsplatz/Handjerystraße
sowie durch das Engagement von
Jürgen Hoffmann (Maler und Autor), Berlin,
Philipp Langer, Berlin: Repros, Grafik, Satz, Layout.

Dauer der Ausstellung vom 10. bis 24. Januar 2009
weitere Infos unter <http://www.kunstzeit.eu>

KUNSTKAMMER FRIEDENAU
Handjerystraße 94
D-12159 Berlin

Bilder und Texte: © 2008, Birgit Peters, Berlin

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Urheber unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie), Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany / Imprimé en Allemagne